

## Pressemitteilung des Grundschulverbands

### Entschiedene Kritik des Grundschulverbands an der unzulänglichen Personalplanung im Bildungsbereich

Der Grundschulverband nimmt die von der Bertelsmann-Stiftung heute publizierten Ergebnisse der Studie von Richter, Marx und Zorn „**Lehrkräfte im Quereinstieg: sozial ungleich verteilt? Eine Analyse zum Lehrermangel an Berliner Grundschulen**“ mit großer Sorge zur Kenntnis. Die Studie bestätigt mit eindrucksvollem statistischem Material die Befürchtung, dass die gegenwärtige Praxis des Einsatzes von Quer- oder Seiteneinsteigern im Schuldienst die Bildungschancen insbesondere von Kindern mit schwierigen Lebens- und Lernbedingungen weiter schmälert und die Spaltung der Gesellschaft in Bildungsgewinner und Bildungsverlierer vertieft.

Diese Entwicklung ist der Demokratie und dem Recht auf gleichwertige Bildung abträglich und muss durch geeignete Gegenmaßnahmen abgemildert werden. Es ist nicht hinnehmbar, dass an Schulen in einem schwierigen sozialen Umfeld weit mehr Menschen ohne genuine Lehramtsausbildung zum Einsatz kommen als in den vorwiegend bürgerlichen Stadtvierteln.

Der Grundschulverband unterstützt die Vorschläge der Autoren der Studie zur Korrektur der Lehrerverteilung an unseren Schulen und befürwortet entschieden staatliche Eingriffe und Steuerung bei der Personalverteilung zugunsten einer größeren Bildungsgerechtigkeit.

Zugleich wiederholt der Grundschulverband seine Forderung an die Kultusministerien aller Bundesländer, dafür Sorge zu tragen, dass wenigstens in den Fächern Deutsch und Mathematik in den ersten beiden Schuljahren nur stufenspezifisch ausgebildetes Fachpersonal zum Einsatz kommt. Insbesondere der Einsatz von Lehrpersonen ohne volle Lehrbefähigung („LovLs“) in den Hauptfächern der Schulanfangsphase muss als hochgradig unverantwortlich bezeichnet werden. Denn wenn die Grundlegung der mathematischen Bildung und die Alphabetisierung der Kinder misslingen, hat das negative Folgen für den gesamten weiteren Bildungsweg eines Kindes.

Die Lehrerbedarfsplanung in Deutschland darf nicht länger dem Zufall überlassen bleiben. Der Grundschulverband wiederholt seine Forderung an die Kultusminister, die Lehrerbedarfsplanung insgesamt zu professionalisieren und von einer traditionell reaktiven zu einer prinzipiell proaktiven Personalplanung zu wechseln. Dazu müssen Bevölkerungswissenschaftler beauftragt werden, Prognosemodelle zu entwickeln, die unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung und der regionalen wie nationalen Wanderungsbewegungen eine rechtzeitige Reaktion in der Bereitstellung von

Seite 1 von 2

Studienplätzen für Lehramtsstudierende ermöglichen. Es kann nicht länger in der Entscheidung der Universitäten liegen, wie viele Studienplätze diese für Lehramtsstudierende bereitstellen. Vielmehr ist die Zahl der Studienplätze und deren finanzielle Absicherung – in den Grenzen der Prognostizierbarkeit – konsequent an den meist lange vorhersehbaren Bedarfen auszurichten.

Frankfurt am Main, 13.09.2018

V.i.S.d.P. Nicole Lustig

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Prof. Dr. Jörg Ramseger, Fachreferent für Qualitätsentwicklung im Grundschulverband e. V.

Tel.: 0175 596 1717; E-Mail: [joerg.ramseger@grundschulverband.de](mailto:joerg.ramseger@grundschulverband.de)

Maresi Lassek, Vorsitzende des Grundschulverbands e. V.

Tel.: 0152 561 457 62, E-Mail: [maresi.lassek@grundschulverband.de](mailto:maresi.lassek@grundschulverband.de)

Karin Laurenz, Vorsitzende der Landesgruppe Berlin im Grundschulverband e. V.

Tel.: 030 - 31 98 70 29 12, E-Mail: [vorstand@gsv-berlin.de](mailto:vorstand@gsv-berlin.de)